



Kidshelp Kambodscha e.V. Newsletter, Ausgabe Februar 2020

Liebe Mitglieder, liebe Paten und Unterstützer,

auch hierzulande bestimmen gerade Nachrichten zum Coronavirus die Medien. Wenngleich wir die Hysterie um den Virus nicht ganz teilen, kommen wir nicht darum einen sehr erfreulichen Nebeneffekt zu bemerken. Weil sich in den sozialen Medien lebhaft über Schutzmaßnahmen zur Vermeidung einer Ansteckung unterhalten wird, ist das Thema Hygiene plötzlich in aller Munde. Regelmäßiges Händewaschen und Sauberkeit in der Küche werden plötzlich wesentlich ernster genommen. Wir werden versuchen dieses Momentum zu nutzen, um im Unterricht und den Gesprächen mit unseren Studenten darauf hinzuweisen, dass es viele gute Gründe dafür gibt auch langfristig stärker auf Hygiene zu achten.

Aus aktuellem Anlass ist leider ein zweites Thema wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Die Rede ist von der miserablen Verkehrssicherheit im Land. Einer unsere Schüler ist vor kurzem schwer mit dem Motorrad verunglückt und nur knapp mit dem Leben davongekommen. Beim Unfall trug er, wie die Mehrheit der Fahrer auf dem Land, keinen Helm. Um zu verstehen, warum viele Motorradfahrer in Kambodscha keinen Helm tragen, hilft es sich mit den Hintergründen zu befassen:

Wie schlimm die Ausgangslage ist, zeigen die nackten Zahlen. 2019 gab der kambodschanische Verkehrsminister an, [dass die Zahl der Verkehrstoten 2020 auf mehr 3200 ansteigen würde](#), insofern nicht drastische Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen würden. 2019 sind in Deutschland [3275 Menschen bei Verkehrsunfällen gestorben](#). Umgerechnet auf die Einwohnerzahlen bedeutet dies, dass die Wahrscheinlichkeit in Kambodscha bei einem Verkehrsunfall ums Leben zu kommen, etwa fünfmal so hoch ist wie in Deutschland. Die Hauptgründe dafür sind der mangelhafte Zustand vieler Straßen und Fahrzeuge und die Nichteinhaltung vieler Verkehrsregeln durch die Bevölkerung. Der aufmerksame Leser fragt sich an dieser Stelle zurecht „Warum trägt denn dann niemand einen Helm?“.

Anstatt den Finger auf die Polizei zu richten und dieser die mangelnde Durchsetzung der durchaus vorhandenen Verkehrsregeln vorzuwerfen, wollen wir unsere Aufmerksamkeit lieber den Menschen widmen, die wir direkt beeinflussen können. Das sind in erster Linie unsere Schüler, die Lehrer, die



Studenten, unsere Mitarbeiter und ihre Familien. In den nächsten Wochen wollen wir deshalb den Dialog mit ihnen suchen und sie nach den Gründen dafür fragen, warum sie keine Helme tragen. Denn nur wenn wir diese Gründe verstehen, können wir Ideen entwickeln, wie wir die Menschen, mit denen wir arbeiten, davon überzeugen können ihr Verhalten zu verändern.

Dem angesprochenen Schüler geht es den Umständen entsprechend gut. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an alle, die spontan für seine Behandlung gespendet haben.

Graduation Day und Sponsorenbesuche 2020



Abb. 1: Schüler/innen während der Darbietung eines traditionellen Tanzes

Die Feier des Graduation Day an der Khemara Kids Help School und der damit verbundene Besuch einer Delegation aus Vereinsmitgliedern und Sponsoren ist mittlerweile zu einer alljährlichen Tradition geworden. So gaben sich auch 2020 wieder fast ein Dutzend Besucher aus Deutschland, England und Singapur bei uns die Klinke in die Hand.

Am eigentlichen Graduation Day bekommen alle Schulkinder Urkunden für den erfolgreichen Abschluss eines Jahres an der Schule. Außerdem werden die Jahrgangsbesten ausgezeichnet. Im Rahmen von diversen Spielen und einem Redewettbewerb können die Kinder außerdem zusätzliche Preise gewinnen. Und damit sich niemand langweilt, gibt es zusätzlich ein buntes Programm aus Theater-, Tanz- und Gesangsdarbietungen.



Vielen herzlichen Dank an unsere Schulleiterin Khemara, unsere Kommentatoren, die Volontäre und alle Lehrer für das Einstudieren der verschiedenen Programmpunkte, die Vorbereitung sowie die Durchführung des Programms.

Die Kinder hatten wieder jede Menge Spaß. Am besten sieht man das auf den zahlreichen Bildern vom Event. Eine Auswahl findet ihr in der entsprechenden [Bildergalerie auf unsere Homepage](#).



Abb. 2: Glückliche Schüler am diesjährigen Graduation Day

Neues Projekt – Bau einer zweiten Schule

Wer fleißig unsere Newsletter, die Homepage und die Ankündigungen auf [Facebook](#) verfolgt, der wird bereits diverse Male gelesen haben, dass wir sämtliche Spenden und jeden zusätzlichen Euro den wir, beispielsweise durch verantwortungsvolles Wirtschaften, zur Verfügung haben, für satzungsgemäße Zwecke reinvestieren. Konkret bedeutet das, dass wir abgesehen von den Rücklagen für Notfälle und dem Geld, das wir brauchen, um unsere laufenden Kosten zu decken, keine größeren Beträge auf unseren Konten ansparen dürfen und wollen.

Nicht zuletzt dank der immens wichtigen, regelmäßigen Beiträge unserer [Fördermitglieder](#), sowie vieler [Einzelspenden](#) von euch (beispielsweise durch Spendensammelaktionen bei Geburtstagen), haben wir in den letzten Jahren einen Überschuss erwirtschaftet, der den Vorstand in der ersten Hälfte 2019



dazu veranlasst hat, Möglichkeiten für die Verwendung dieser Mittel zu diskutieren.

Resultat der Diskussionen zwischen dem Vorstand und unseren Mitarbeitern in Kambodscha war die Idee und der Wunsch eine weitere Schule zu bauen. Die Entscheidung für ein weiteres Schulprojekt fiel deshalb, weil wir durch die erste Schule viele Dinge gelernt haben, die wir in das neue Projekt mit einfließen lassen wollen. Natürlich nutzen wir diese Erkenntnisse auch, um die erste Schule stetig zu verbessern.

Allerdings gibt es einige grundlegende Dinge, die man im Rahmen eines Neubaus von Beginn an anders machen kann. Man denke beispielsweise an das Design des Gebäudes. Mittlerweile haben wir Architekturstudenten, deren Talent wir in die Gestaltung eines neuen Schulgebäudes nutzen können. Solarenergie gibt es bereits lange in Kambodscha. Dank Massenproduktion von Solarzellen in China ist sie aber erst in den letzten Jahren erschwinglich geworden. Gerade in Anbetracht der immer noch sehr häufigen Stromausfälle auf dem Land planen wir deshalb von Beginn an eine Solaranlage in den Entwurf des neuen Schulgebäudes mit ein. Ähnliches gilt für das Design der Klassenräume oder das Curriculum der neuen Schule. Wir wollen in allen Bereichen die Erfahrungen aus der ersten Schule (diese wird weiterhin bestehen und von uns gefördert) mit einfließen lassen und zeitgleich offen für neue Ideen sein.



Abb. 3: Entwurf der neuen Schule – Platz für Solarzellen auf dem Dach



Doch das ist Zukunftsmusik. Die zuvor erwähnten angesparten Mittel, reichen nämlich gerade so für den Kauf und die Erschließung eines Grundstückes für die neue Schule. Die grob geschätzt 75000 bis 100000 Euro, die ein neues Schulgebäude heutzutage kosten wird, wollen wir im nächsten Schritt mobilisieren. Dazu später mehr.

Nachdem die Entscheidung auf ein neues Schulprojekt gefallen war, wollten wir so schnell wie möglich einen geeigneten Ort und ein Grundstück finden und kaufen. Es galt keine Zeit zu verschwenden, da der seit Jahren andauernde Bau- und Immobilienboom dazu geführt hat, dass die Landpreise in den letzten Jahren rasant angestiegen sind. Weil also absehbar war, dass Land mit großer Wahrscheinlichkeit teurer werden würde, je länger wir abwarten, haben wir umgehend Kriterien für das von uns gesuchte Bauland erstellt und damit begonnen nach Grundstücken zu suchen, die diese Anforderungen erfüllen. Dieser Prozess zog sich letztlich über mehr als ein halbes Jahr.



Abb. 4: Bild von der Vermessung des Grundstücks durch die lokale Verwaltung

Mittlerweile hat einer unserer kambodschanischen Mitarbeiter die Rechte an einem all unsere Kriterien erfüllenden Grundstück erworben und hält den entsprechenden Landtitel in unserem Namen. Eine solche Konstellation ist notwendig, weil ausländische Firmen und Organisationen selbst kein Land



besitzen dürfen. Allerdings können Mitarbeiter Grundstücke für den Arbeitgeber halten und sich per Vertrag dazu verpflichten, dass sie diese Rechte in keiner Form ohne dessen explizite Zustimmung veräußern dürfen. Diese Konstellation ist legal, weil sie zeitlich begrenzt ist. Konkret heißt das, dass der Mitarbeiter, der das Grundstück für uns hält, alleiniger Besitzer des Grundstücks wird, nachdem ein mit ihm vertraglich vereinbarter Zeitraum abgelaufen ist.

Das ist in unserem Sinne, weil dieser Mitarbeiter auch Schulleiter der neuen Schule wird und – genau wie im Falle der ersten Schule – auch dann dazu in der Lage sein soll die Schule weiter zu betreiben, wenn Kidshelp beispielsweise durch eine Änderung der gesetzlichen Lage nicht mehr in Kambodscha arbeiten darf. Für den Fall, dass der Mitarbeiter sich nicht an seine vertraglich vereinbarten Pflichten hält, dürfen wir einen anderen Mitarbeiter an seiner Stelle im Vertrag einsetzen. Falls ihr Fragen zum neuen Projekt habt, könnt ihr uns aber gerne jederzeit anschreiben oder ansprechen.



Abb. 5: Entwurf der neuen Schule - Frontansicht

Mittlerweile stecken wir mitten in der Planung und Konzipierung der Schule und des Schulgebäudes. In Gesprächen mit dem zukünftigen Schulleiter, dem Vorstand, der Ortsvorsteher sowie der Familien im Dorf, in dem wir die Schule bauen werden, wird derzeit ein Konzept erarbeitet, dass der Realität vor Ort und den Wünschen der zukünftigen Nutzer der Schule angepasst ist. Parallel arbeitet unser Architekturstudent Sovann an einem Gebäudedesign, dass diesem



Konzept Rechnung trägt. Noch im ersten Quartal 2020 wollen wir mit ihm einen ersten Kostenvoranschlag für die Realisierung dieses Designs aufstellen.

Sobald wir wissen, wie viel Geld wir für die neue Schule benötigen, werden wir bei verschiedenen nationalen und internationalen Geldgebern (bspw. bei den nationalen Entwicklungshilfeministerien sowie bei großen Stiftungen) Anträge auf eine Finanzierung des Projektes einreichen. Da es sehr viele potentielle Geldgeber gibt und die Recherche viel Zeit verschlingen wird, wäre es toll, wenn ihr uns informiert, insofern ihr Institutionen kennt, die Projekte in der Größenordnung 75000 – 100000 Euro fördern. Um sich auf eine Förderung in einer solchen Höhe zu bewerben, muss man in der Regel einen ganzen Katalog an Voraussetzungen erfüllen, der sich je nach Geber stark unterscheiden kann.

Falls ihr euch mit Fundraising auskennt und/oder wisst, wo man sich um Mittel für Bildungsprojekte bewerben kann, sprecht uns an oder schreibt uns eine Mail an info@kidshelp-kambodscha.org.



Abb. 6: Entwurf der neuen Schule – Seitenansicht

Bevor wir den Grundstein für das eigentliche Schulgebäude legen können, muss das Grundstück aufgeschüttet und begradigt werden. Danach sollte das so aufgeschüttete Erdmaterial für mindestens ein Jahr ruhen. Erst dann kann mit dem Bau der eigentlichen Schule begonnen werden. Weil die derzeit andauernde Trockenzeit, der beste Zeitpunkt für die Ausführung dieser vorbereitenden, ersten Bauphase ist, die Beantragung von Geldern bei großen Institutionen



jedoch sehr lange dauern kann, sammeln wir die für diese erste Phase benötigten Gelder in einer [Crowdfunding Aktion](#).

Die letzten Jahre haben uns deutlich gezeigt, wie weit es talentierte Kinder aus bedürftigen Familien durch die Bereitstellung von Bildungsmöglichkeiten bringen können. Wir denken, dass Beispiele wie das von Sovann, dem von uns geförderten Studenten, der alle in diesem Newsletter zu sehenden Entwürfe erstellt hat, der beste Beleg für den Erfolg unserer Arbeit sind.

Bitte teilt den Link zu unserer [Crowdfunding Aktion](#) oder ermutigt Menschen direkt auf unser [Spendenkonto](#) zu spenden (dann entstehen keine zusätzlichen Kosten für die Nutzung der Crowdfunding Plattform).

Mehr Neuigkeiten von Kidshelp und Bilder zu den verschiedenen Aktionen findet ihr auch bei [Facebook](#) und auf unserer [Homepage](#).

– Euer Kidshelp Team in Kambodscha und Deutschland –